



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Volksbuch vaterländischer Dichtung

Schreckenbach, Paul

Hamburg-Großborstel, [1913]

Max Schneckenburger: Die Wacht am Rhein

[urn:nbn:de:hbz:466:1-99339](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-99339)

Da steigt es herauf aus dem Schlamm
 der Tranchéen:
 dreihundert sind es, dreihundert Mann;
 wer anders als Pöfke führet sie an?
 Sie spielen und blasen, das ist eine Lust,
 mitjubeln die nächsten aus voller Brust,
 und das ganze Heer, es stimmt mit ein,
 und darüber Lerchen und Sonnenschein.
 Von Schanze eins bis Schanze sechs
 ist alles dein, Wilhelmus Rex;
 von Schanze eins bis Schanze zehn,
 König Wilhelm, deine Banner wehn.
 Grüß euch, ihr Schanzen am Alsenner Sund,
 ihr machtet das Herz uns wieder gesund! —
 Und durch die Lande, drauß und daheim,
 fliegt wieder hin ein süßer Reim:
 „Die Preußen sind die alten noch,
 du Tag von Düppel, lebe hoch!“
 Theodor Fontane.

Die Wacht am Rhein.

Es braust ein Ruf wie Donnerhall,
 wie Schwertgeklirr und Wogenprall:
 „Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein!
 Wer will des Stromes Hüter sein?“ —
 Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
 fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Durch Hunderttausend' zuckt es schnell,
 und aller Augen bliken hell:
 der deutsche Jüngling, fromm und stark,
 beschirmt die heil'ge Landesmark. —
 Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
 fest steht und treu die Wacht am Rhein

Er blickt hinauf in Himmelsau'n,
wo Helldengeister niederschau'n,
und schwört mit stolzer Kampfeslust:
Du Rhein bleibst deutsch, wie meine Brust. —
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
fest steht und treu die Wacht am Rhein.

„Und ob mein Herz im Tode bricht,
wirst du doch drum ein Welscher nicht,
reich, wie an Wasser deine Flut,
ist Deutschland ja an Heldenblut.“ —
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
fest steht und treu die Wacht am Rhein.

„Solang ein Tröpfchen Blut noch glüht,
noch eine Faust den Degen zieht
und noch ein Arm die Büchse spannt,
betritt kein Welscher deinen Strand.“ —
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
fest steht und treu die Wacht am Rhein.

Der Schwur erschallt, die Woge rinnt,
die Fahnen flattern in dem Wind.
Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein,
wir alle wollen Hüter sein! —
Lieb Vaterland, magst ruhig sein,
fest steht und treu die Wacht am Rhein.
Max Schneckenburger.

Kriegslied.

Empor, mein Volk! Das Schwert zur Hand
und brich hervor in Haufen!
Vom heil'gen Zorn ums Vaterland
mit Feuer laß dich taufen!